



Erfahrungsbericht – Auslandssemester an der UdG

Wer sein Auslandssemester an der UdG macht, der wird es definitiv nicht bereuen. Im Wintersemester 2011 war ich für vier Monate in Guadalajara, einer Stadt, von der ich bis dahin noch nicht mal wusste dass es sie gibt. Gut so! Denn wer nichts weiß, der erwartet auch nichts spezielles – und wird am Ende immer wieder überrascht. Deshalb erspare ich euch Details und beschreib' hier stattdessen lieber die Dinge, die man unbedingt wissen sollte – ergänzt um meine höchst subjektive Meinung. Here we go!

Guadalajara

Die zweitgrößte Stadt Mexikos, und sicher nicht der schönste Ort der Welt. Und trotzdem, es gibt alles was man braucht: ein historisches Zentrum, typisch mexikanische Stadtviertel, große Märkte, günstige Fressstände, viele junge Leute, ziemlich europäische Bars, Clubs und Cafés – und die angeblich schönsten Frauen des Landes (no mames). Alles in allem ein super Standpunkt um das Land und die Mexis kennenzulernen; und eine Stadt, die einem das Ankommen ziemlich leicht macht, weil vieles doch recht europäisch ist. Ich finde: gut für ein Semester, nada más. Eine Stadt die funktioniert, in der man ohne viel Beschaffungsstress und Narco-Angst seinen Verpflichtungen nachgehen und abends ordentlich einen draufmachen kann – ob auf einer Salsa-Party oder zu Deephouse im Club. Und: ein super Hub im Herzen des Landes, von dem aus man sehr gut in alle Himmelsrichtungen ausschwärmen kann (optimal für Kurztrips am Wochenende).



1. Wohnen

Wenn ihr vor Ort niemanden kennt, macht es wie ich: hinfliegen, im Hostal Galería einchecken (dem wohl coolsten Hostel der Stadt), bei Telcel ein Billo-Handy mit Prepaid-Karte kaufen, ein Profil bei www.compartodepa.com.mx anlegen und dann selber suchen. Dauert in der Regel nicht allzu lang, je nach dem wie wählerisch man ist. Eine gute Gegend zum wohnen ist alles im Dunstkreis der Colonia Americana. Das ist zentral (man ist also schnell auf Chapu, der Partymeile, und im historischen Zentrum), gleichzeitig recht sicher, sehr schön und so gelegen, dass man morgens nicht allzu lang zu seiner Fakultät braucht. Wovon man sich fern halten sollte: Organisationen wie Conexión, Intégrate und Mexperience haben alle eigene Häuser, in denen zu Wucherpreisen Austauschstudenten untergebracht werden. Da ist man dann unter sich, dafür wird nonstop gefeiert und man lernt kaum Spanisch. Wer das sucht, der liest dann gerade wohl den falschen Erfahrungsbericht. Wenn man sich stattdessen einigermaßen klug anstellt, findet man mit ein bisschen Mühe ein Zimmer in einer größtenteils spanisch-sprachigen WG, und zahlt dafür nicht mehr als 2.200 Pesos, umgerechnet etwa 130 Euro.



2. Feiern

Kann man in Guadalajara erstaunlich gut. Das Angebot ist riesig und ziemlich vielfältig: von der Privatparty über Salsa-Clubs, Ballermann-artige Prolffeste von Intégrate & Co. bis hin zu Szene-Läden, in denen Techno und House auf anständigem Niveau gespielt wird, gibt es wirklich alles. Zwei Statements: für die Parties gilt das selbe wie für die

Wohnungssuche. Wer sich auf asigen Touri-Parties mit Tecate, dem mit Abstand schlechtesten Bier des Landes, betrinken und sich zu mieser Musik daneben benehmen möchte, der findet das auf den mehrmals die Woche stattfindenden Parties von Conexión, Intégrate und Mexperience. Viel mit dem typisch mexikanischen Leben hat das aber nicht zu tun; und wer was für gute Musik und anständiges Bier übrig hat, der wird sich früher oder später zur Pre-copa in urigen Cantinas und Antros und danach in Bars und Clubs wie dem Moskito Mezcal, dem Rey, der Bar Americas, dem Pare de Sufrir oder der Bar Morelos wieder finden.



3. Sicherheit

...ist in Mexiko bekanntlich ein Problem. Vorab: Mir ist in der ganzen Zeit nichts passiert, und ich war auch nie in einer Situation, in der ich hätte Angst haben müssen. Und trotzdem: in Mexiko herrscht nach wie vor ein blutige Drogenkrieg zwischen den verschiedenen Kartellen, der Polizei und dem Militär, in dem jedes J a h r t a u s e n d e Menschen ihr Leben verlieren – und das auf unvorstellbar brutale Art und Weise. Die Zeitungen sind voll davon, mit teils erschreckend expliziten Fotos, so dass man davor nicht die Augen verschließen kann. Man darf aber nie vergessen, dass hier vorrangig Narcos, also Drogenmenschen, auf andere Narcos losgehen, und ein deutscher Student da in der Regel nicht gefährdet sein sollte – außer man hat Pech und gerät ins Kreuzfeuer. Um das zu vermeiden, gibt es ein paar Regeln, an die man sich tunlichst halten sollte: Finger weg von Drogen. Haltet euch nach Möglichkeit aus Bundesstaaten und Städten fern, in denen die Situation gerade bekanntermaßen schlimm ist. Sprecht mit Mexikanern, und hört in Guadalajara und auf Reisen auf die Tipps und Warnungen der Locals. Seid nach Möglichkeit nicht allein unterwegs (vor allem nachts), tragt wenig Bargeld und Wertgegenstände mit euch rum und habt Guthaben auf eurem Handy, damit man im Zweifel jemanden anrufen kann. Ansonsten ist Guadalajara eine verhältnismäßig sichere

Stadt, in der man sein Leben als Austauschstudent eigentlich recht sorgenfrei genießen kann. Die ständig patrouillierenden Pickups mit verummten, schwer bewaffneten Polizisten auf der Ladefläche zeigen aber, dass es auch in Guadalajara nicht immer ruhig ist, und die Situation in mexikanischen Städten – leider – jederzeit und innerhalb weniger Monate völlig kippen kann. Und an die Mädels unter euch: macht euch darauf gefasst, dass ihr an jeder Ecke das Highlight seid, und die mexikanischen Machistas keine Chance auslassen werden, um euch nachzupfeifen, anzusprechen, anzuhupen oder hinterher zu glotzen.

UdG & CUCEA

Die UdG ist eine staatliche, riesige Uni, deren Campus über die ganze Stadt verteilt sind. Als BWLER landet man an der CUCEA, der wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der UdG. Das ist die größte und (angeblich) modernste Fakultät der Uni, und das merkt man auch: der Campus ist aufgeräumt, grün und ziemlich gepflegt, und es wimmelt nur so von Gärtnern und Wassersprinklern um das Ganze in Schuss zu halten. Leider ist der Campus aber alles andere als zentral gelegen. Wer also nicht gerade in Zapopan wohnt, einem eher wohlhabenden Stadtteil im Norden Guadalajaras, der hat jeden Morgen ein ganzes Stück zurückzulegen, bis man dann endlich in der Vorlesung sitzt. Trotzdem, kein Vergleich zu der Strecke Berlin-Frankfurt (Oder), die die meisten in Deutschland ja auch mehrmals die Woche in Kauf nehmen.



1. Lehre und Kurse

Das Studium in Mexiko ist nicht im Ansatz mit dem zu vergleichen, was man hier aus Deutschland gewöhnt ist. Unterrichtet wird in Klassen, nicht in Hörsälen, und die Kurse haben in der Regel nicht mehr als 50 Teilnehmer. Es gibt fast immer Hausaufgaben (!), und die werden in der nächsten „Stunde“ vom Profe höchstpersönlich kontrolliert. Mehrere Klausuren pro Kurs plus Präsentationen sind üblich, aber überfordert dürfte man trotzdem nicht sein. Die Hürde ist nicht selten die Sprache, trotz meines miserablen

Spanischs war der Unterricht nach den ersten zwei Wochen grundsätzlich aber kein Problem mehr. Ich hab' insgesamt sechs Scheine gemacht, was sicherlich nicht wenig ist (üblich waren zwischen zwei und vier Kursen), aber die Mühe lohnt sich, soviel kann ich versprechen! Die Studenten sind allerdings deutlich jünger als hier bei uns; geht man wie ich im fünften Semester, so ist man in den meisten Kursen von 18 bis 19-jährigen umgeben.

2. Kurswahl und Anerkennung

Von Deutschland aus passende Kurse zu wählen, ist erfahrungsgemäß ein ziemlicher Krampf. Der Einfachheit halber liste ich hier mal die Kurse auf, die ich belegt habe – mit den Namen der Professoren und den entsprechenden Modulnummern, für die mir diese (laut Aussage von Herrn Glase) an der Viadrina angerechnet werden. Alle folgenden Kurse und Professoren kann ich uneingeschränkt empfehlen:

- Estadística II (R. Velazquez Garcia) – 21
- Comercio Internacional (F. Toledo Gutierrez) – 25
- Administracion de Negocios Internacionales (C. Sanchez de Alba) – 27
- Filosofia y Etica de las Organizaciones (M. Macias Sencion) – 28
- Recursos Humanos I (J. Fernandez Ocegueda) – 20
- Comercio Exterior bzw. Overseas Trade, da der Kurs auf Englisch war (F. Toledo Gutierrez) – 24

3. Spanisch

Trotz Sprachkursen vorab an der Viadrina und Unterricht auf Spanisch – man muss doch einiges tun, um in nur vier Monaten mit seinen Skills voran zu kommen. Ich hab' den Sprachkurs bei Yolanda gemacht, der Frau von Gareth (Koordinator der UdG), die eine Mexikanerin ist und den Kurs mehrmals die Woche bei sich Zuhause anbietet. Trotz zusätzlicher 50 Euro im Monat kann ich den Kurs wirklich empfehlen, und wer immer brav die Hausaufgaben macht, der lernt auch schnell dazu! Mit vielen Kursen an der Uni und zusätzlichen Spanischsitzungen stößt man dann aber auch schnell an seine Grenzen – bei sechs Kursen an der UdG war mein Weiterkommen bei Yolanda dann eher mäßig. Grundsätzlich gilt: Mexikaner kennenlernen, sich von den Austauschstudenten fern halten, immer schön neue Wörter aufschreiben und auch mal ein längeres Gespräch mit jemandem führen, das über den gängigen Smalltalk im Club hinaus geht (da erzählt man eh immer das selbe und bildet sich auf die Komplimente der Mexikaner dann schnell mal was ein).

Reisen

Mexiko ist so ziemlich das vielseitigste Land, das ich bisher bereist habe. Hier gibt es wirklich alles – Berge und Vulkane, Wüsten, Urwälder, uralte verwunschene Ruinenstätten, pulsierende Großstädte, winzige Indio-Dörfer, super Surfspots an der reißenden Pazifik- und paradiesische Ruhe an der Karibikküste. Nutzt die Möglichkeit und reist so viel ihr könnt! Während des Semesters und auch danach, denn wer von der Viadrina an die UdG geht, der hat zwischen den Semestern kaum Ferien – nach hinten raus dafür aber umso mehr Zeit. Ich hab' die drei freien Monate nach Semesterschluss genutzt um durch Mexiko und Zentralamerika zu reisen, und kann nur sagen: spart ein bisschen vor Abreise und nehmt euch die Zeit, es lohnt sich! Highlights in Mexiko sind

sicher Oaxaca, Chiapas, die Riviera Maya und Baja California, aber das werdet ihr schon früh genug selber rausfinden. Nur eins noch: Wer zu faul sein sollte das Land auf eigene Faust zu erkunden, dem empfehle ich, sich an die richtige Organisation zu halten: „Mar Iguanas“ bietet regelmäßig coole Reisen an, das Ganze ist aber viel weniger prollig als die Pendants von Intégrate & Co. und es sind fast ausschließlich Mexikaner auf den Trips mit dabei. Optimal um die Mexis besser kennenzulernen und im besten Falle ein paar neue Freunde zu machen!

Also: Viva México cabrones y que tengan un buen viaje!



Berlin, Mai 2012